

Presseinformation

## Antibiotikaresistenzen - Herausforderung für Veterinär- und Humanmedizin

### Hochkarätige Expertenrunde in Graz debattierte Möglichkeiten zur Senkung der Risiken für Mensch und Tier

Die Zunahme von Antibiotikaresistenzen stellt die Veterinär- und Humanmedizin weltweit zunehmend vor Herausforderungen, weil durch die Resistenzbildung die Wirkung einzelner Antibiotika abgeschwächt oder ganz neutralisiert wird. "Eine Lösung dieser Problematik ist nur durch einen konstruktiven Schulterschluss zwischen Ärzteschaft, Tierärzteschaft, Landwirtschaft und Politik sowie durch konkrete Projektzusammenarbeit auf Expertenebene möglich", stellte **Josef Kowald**, Obmann des Steirischen Tiergesundheitsdienstes, im Rahmen eines mit rund 200 Teilnehmern gut besuchten Abendsymposiums am 28. März in Graz klar, zu dem der Tiergesundheitsdienst gemeinsam mit dem Land Steiermark, der Ärztekammer, der Tierärztekammer und der Landwirtschaftskammer Steiermark eine hochrangige Expertenrunde geladen hatte.

#### Interdisziplinäre Zusammenarbeit ausbauen und Innovationen vorantreiben!

Nur durch eine konzertierte Vorgehensweise aller Stakeholder kann es gelingen, die Risiken für Mensch und Tier zu minimieren, war einhellige Meinung der Experten. "Es ist wichtig, gemeinsam zu überlegen, was wir gegen Antibiotikaresistenzen tun können", betonte Gesundheitslandesrat **Christopher Drexler** und hob den interdisziplinären Ansatz der Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in Wissenschaft und Forschung hervor. Agrarlandesrat **Johann Seitinger** warnte vor der zunehmenden Gefahr neuer Tierseuchen, und wies darauf hin, dass die oberste Priorität unseres Landes die Produktion von Lebensmittel auf höchster Qualitätsstufe ist. "Die Herausforderungen für die Bauern sind vielfältig und können nur durch Innovationen in Forschung, Medizin und Züchtung bestanden werden. Die heutige Allianz von Ärzten, Tierärzten und Landwirten ist eine große Chance, um die kommenden Probleme gemeinsam zu lösen", war Seitinger überzeugt. Ärztekammerpräsident **Herwig Lindner** ging auf die geschichtliche Entwicklung der Antibiotika ein und betonte die Wichtigkeit der künftigen Zusammenarbeit in der Aufarbeitung der Risiken von Antibiotikaresistenzen. "Aus praktischer Sicht sollte künftig auch die Gebietskrankenkasse in die Erarbeitung von Lösungen mit einbezogen werden", gab Lindner zu bedenken. Die Gefahr einer „postantibiotischen Ära“ sieht er derzeit noch nicht.

#### Durch Bewusstseinsbildung und verantwortungsvollem Umgang den Antibiotikaverbrauch reduzieren!

"Der verantwortungsvolle Umgang mit Antibiotika, verstärkte Bewusstseinsbildung und Informationsmaßnahmen müssen im Mittelpunkt weiterer Aktivitäten stehen", erläuterte **Franz Titschenbacher**, Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark, und gab als Motto für den Einsatz von Antibiotika aus: "So wenig wie möglich, so oft wie notwendig! Nicht die Landwirtschaft setzt Antibiotika ein, sondern in der Landwirtschaft werden Antibiotika eingesetzt."

Dies bestätigte auch **Walter Obritzhauser**, Präsident der steirischen Tierärztekammer, der über Erhebungen zum Antibiotika-Einsatz in der Nutztierhaltung in Verbindung mit klaren Diagnosen berichtete, die nun seit zwei Jahren durchgeführt werden. "Der Betreuungstierarzt ist dabei der erste und zentrale Ansprechpartner für den Tierhalter und trägt damit auch die Verantwortung", unterstrich Obritzhauser. Universitätsprofessor **Josef Köfer** sah als Ursachen von Resistenzen die Zunahme des internationalen Tierverkehrs, den engen Kontakt zu Heimtieren und die Gefahren von infizierten Wunden. "Der Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung ist von 2010 bis 2015 um 22 Prozent zurückgegangen", berichtete Köfer und forderte: "Zukünftige Ziele sollten sein, den Einsatz kritischer Antibiotika um ein Drittel weiter zu reduzieren, den Verbrauch auf betrieblicher Ebene zu erfassen und verstärkt nach Alternativen zu suchen."

### **Antibiotika sind als Leistungsförderer in der Tierhaltung EU-weit seit 2006 verboten!**

Privatdozent **Burkhard Springer** von der AGES Graz befasste sich mit den Entstehungsmöglichkeiten von Antibiotikaresistenzen und ihren Mechanismen. Am Beispiel des E. coli- Bakteriums im Darm stellte er die Entwicklung von Mutationen vor. "Die Resistenzbildung ist ein Abwehrmechanismus, der eine biologische Überlebensstrategie der Bakterien darstellt und sich selektiv weiterentwickeln kann. Um dies zu verhindern, wurde in der EU bereits ab 2006 der Einsatz von Antibiotika als Leistungsförderer in der Tierhaltung verboten", stellte Springer klar. Universitätsprofessor **Robert Krause** von der MedUni Graz sprach über neue Resistenzfaktoren bei Bakterien und Pilzen, die für betroffene Patienten lebensgefährlich sind, wenn die herkömmlichen Antibiotika nicht mehr wirken. "Besonders exponiert sind Patienten aus Ländern wie Indien oder Ägypten, wenn sie dort erkranken", berichtete Krause. Der Therapiestart muss so schnell als möglich erfolgen, eine Prophylaxe ist nur durch die Senkung des Selektionsdrucks und verbesserte Hygiene möglich.

Die anschließende Diskussion wurde von der Tagungsmoderatorin Frau Universitätsprofessorin **Andrea Grisold** von der MedUni Graz umsichtig geleitet, wo ua. die Bedingungen der österreichischen Lebensmittelproduktion diskutiert wurden.

Graz, 30.3.2017

Fotocredits: ÄK Stmk./Schiffer

Evtl. Rückfragen bitte an:

Dr. Karl Bauer, TGD-Steiermark, Friedrichgasse 11, 8010 Graz

T.: 0316/877-5593, F.: - 4979, E.: [k.bauer@stmk.gv.at](mailto:k.bauer@stmk.gv.at),

Weitere Infos und Vorträge unter [www.stmk-tgd.at](http://www.stmk-tgd.at)